

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	15

1. Kapitel Einführung

§ 1. Die Aufgabe des Strafrechts	19
§ 2. Die Sanktion	24
I. Strafarten	24
II. Die Voraussetzungen für das Verhängen von Strafen	25
A. Anlasstat	25
B. Schuldprinzip	25
C. Maßnahmen an Stelle von Strafen	27
III. Welchem Zweck dient die Strafe?	28
§ 3. Quellen des Strafrechts	32
I. Das Strafgesetzbuch (StGB)	32
II. Das Problem der Bestimmtheit von Normen	32
III. Deskriptive – Normative Gesetzesbegriffe	34
§ 4. Auslegung von Strafgesetzen	37
I. Erster Schritt (Sachverhaltsfeststellung)	38
II. Zweiter Schritt (rechtliche Beurteilung)	39
§ 5. Strafrechtliche Verantwortlichkeit von Verbänden	42
I. Verbände	42
II. Ausnahmen von der Verbandsverantwortlichkeit (§ 1 Abs 3 VbVG)	43
III. Voraussetzungen für eine Verbandsverantwortlichkeit	44
IV. Sanktion	45
§ 6. Schrifttum und Judikaturfundstellen	45

2. Kapitel Die Lehre von der Straftat

§ 1. Allgemeines	47
§ 2. Die einzelnen Elemente des Verbrechensbegriffes im Überblick	48

I.	Der Tatbestand	48
II.	Die Rechtswidrigkeit	49
III.	Die Schuld	50
IV.	Die Strafe	51
V.	Zusammenfassung	52
§ 3.	Der Tatbestand	53
I.	Deliktgruppen	53
A.	Verbrechen – Vergehen	53
B.	Vorsatzdelikte – Fahrlässigkeitsdelikte	53
C.	Handlungsdelikte – Unterlassungsdelikte	53
D.	Erfolgsdelikte – Tätigkeitsdelikte	54
E.	Allgemeindelikte – Sonderdelikte	56
F.	Kumulative oder alternative Mischdelikte	57
G.	Blankettstrafatbestände	58
II.	Die objektive Tatbestandsseite	58
A.	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	59
B.	Die Kausalität	62
1.	Abgrenzung Kausalität – Zurechnung	62
2.	Erfolg in seiner konkreten Gestalt	63
3.	Kausalität bei Unterlassungsdelikten	65
4.	Alternative Kausalität	66
5.	Kumulative Kausalität	66
C.	Die Zurechnung des Taterfolges	67
III.	Die subjektive Tatbestandsseite – Der Tatvorsatz	69
A.	Allgemeines	70
B.	Wissen und Wollen	71
C.	Beweis des Vorsatzes	73
D.	Vorsatzarten	74
1.	Dolus directus	74
2.	Abgrenzung dolus directus – dolus eventualis	74
3.	Abgrenzung dolus eventualis – Fahrlässigkeit	76
4.	Absichtlichkeit (§ 5 Abs 2)	77
5.	Wissentlichkeit (§ 5 Abs 3)	79
E.	Der Tatbildirrtum	80
1.	Kehrseite des Vorsatzes	80
2.	Konsequenzen eines Tatbildirrtums	81
3.	Parallelwertung in der Laiensphäre	82
4.	Tatbildirrtum – Motivirrtum	83
5.	Dolus generalis	84
IV.	Zusammenfassendes Schema zur Tatbestandsmäßigkeit bei Vorsatzdelikten	85
V.	Besonderheiten beim Tatbestand von Fahrlässigkeits- delikten	87

A.	Allgemeines	87
B.	Objektive Sorgfaltswidrigkeit	89
1.	Normverstoß	89
2.	Allgemein anerkannte Regeln	90
3.	Die Sorgfalt des maßstabgerechten Dritten	91
4.	Vertrauensgrundsatz	95
C.	Objektive Voraussehbarkeit des Taterfolges (Objektive Zurechnung des Taterfolges)	97
1.	Adäquanzzusammenhang	98
2.	Rechtswidrigkeitszusammenhang	99
3.	Risikozusammenhang	101
D.	Grobe Fahrlässigkeit	107
VI.	Zusammenfassendes Schema zur Tatbestandsmäßigkeit bei Fahrlässigkeitsdelikten	108
VII.	Kombination von Vorsatz und Fahrlässigkeit	109
§ 4.	Die Rechtswidrigkeit	110
I.	Der Begriff des strafrechtlichen Unrechts	110
A.	Formell rechtswidrig – materiell rechtswidrig	110
B.	Erfolgsunwert – Handlungsunwert	111
C.	Schutzzweck der übertretenen Norm	112
II.	Soziale Adäquanz und erlaubtes Risiko	112
III.	Tatbestandsmäßigkeit – Rechtswidrigkeit	116
A.	Indizwirkung	116
B.	Keine Indizwirkung bei unechten Unterlassungs- delikten	117
1.	Garantenstellung	117
2.	Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	122
3.	Zusammenfassendes Schema zum unechten Unterlassungsdelikt	124
IV.	Rechtfertigungsgründe	126
A.	Allgemeines	126
B.	Keine Rechtfertigung bei Handeln auf Befehl oder Weisung	129
C.	Einzelne Rechtfertigungsgründe	130
1.	Amtliche Befugnis	130
2.	Notwehr (§ 3)	131
3.	Sachwehr	142
4.	Rechtfertigender Notstand	143
5.	Selbsthilferecht	148
6.	Die Einwilligung	150
V.	Zusammenfassendes Schema zum Punkt „Rechtswidrigkeit“	161

§ 5. Die Schuld	162
I. Allgemeines	162
A. Schuldbegriff	162
B. Schuldstrafrecht	163
C. Schuld und Entscheidungsfreiheit	163
D. Einzeltatschuld – Lebensführungsschuld	164
II. Die Zurechnungsfähigkeit	165
A. Diskretionsfähigkeit – Dispositionsfähigkeit	165
B. Gesetzliche Annahme des Fehlens der Zurechnungsfähigkeit	166
C. Ausschluss der Zurechnungsfähigkeit (§ 11)	168
1. Geisteskrankheit	169
2. Geistige Behinderung	169
3. Tiefgreifende Bewusstseinsstörung	169
4. Seelische Störungen	170
D. Konsequenzen eingeschränkter oder fehlender Zurechnungsfähigkeit	170
E. Beurteilung der Zurechnungsfähigkeit	172
F. Die actio libera in causa	172
III. Unrechtsbewusstsein und Rechtsirrtum (§ 9)	175
A. Allgemeines	175
B. Abgrenzung Tatbildirrtum – Rechtsirrtum (§ 9)	178
C. Schuldtheorie – Vorsatztheorie	181
D. Indirekter Rechtsirrtum (bzw Verbotsirrtum)	183
E. Vorwerfbarkeit des Rechtsirrtums	184
1. Allgemeines	184
2. Kriterien für die Vorwerfbarkeit (§ 9 Abs 2)	185
IV. Irrtümliche Annahme eines rechtfertigenden Sachverhaltes (§ 8)	188
V. Sonstige Irrtümer	191
A. Subsumtionsirrtum	191
B. Irrtum über Privilegierungen oder Qualifizierungen	191
VI. Besonderheiten auf der Schuldebene bei Fahrlässigkeitsdelikten	192
A. Allgemeines	192
B. Subjektive Sorgfaltswidrigkeit	192
1. Allgemeines	193
2. Geistige und körperliche Verhältnisse	193
3. Einlassungs- bzw Übernahmefahrlässigkeit	194
C. Subjektive Voraussehbarkeit des Taterfolges	196
VII. Schuldaußschließungsgründe	197
A. Allgemeines	197
B. Zumutbarkeit beim Fahrlässigkeitsdelikt (§ 6 Abs 1)	198

C.	Entschuldigender Notstand (§ 10)	199
1.	Voraussetzungen	199
2.	Bedrohte Rechtsgüter	202
3.	Irrtümliche Annahme eines entschuldigenden Sachverhaltes (§ 10 Abs 2)	203
4.	Selbstverschuldete Notsituation (§ 10 Abs 2)	204
VIII.	Zusammenfassendes Schema zum Punkt „Schuld“	204
A.	Grundschema	205
B.	Modifizierung des Schemas bei Fahrlässigkeits- delikten	205
§ 6.	Die Strafe	207
I.	Strafaufhebungsgründe	207
A.	Allgemeines	207
B.	Tätige Reue (§ 167)	208
1.	Allgemeines	208
2.	Voraussetzungen für die Straffreiheit nach § 167 .	210
II.	Strafausschließungsgründe	216
III.	Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	216
IV.	Zusammenfassendes Schema zum Punkt „Strafe“	218
§ 7.	Die Erscheinungsformen der Straftaten	219
I.	Der Tatversuch (§ 15)	219
A.	Begriff und Strafgrund	220
B.	Definition des Versuchs (§ 15 Abs 2)	221
1.	Entschluss	221
2.	Handlung	222
3.	Abgrenzung zur Vorbereitungshandlung bzw zur Deliktvollendung	227
C.	Der absolut untaugliche Versuch (§ 15 Abs 3)	229
1.	Allgemeines	229
2.	Untauglichkeit des Tatsubjektes	230
3.	Untauglichkeit der Tathandlung bzw des Tatmittels	231
4.	Untauglichkeit des Tatobjektes	234
D.	Besonderheiten bei einzelnen Deliktsarten	236
1.	Versuch bei erfolgsqualifizierten Delikten	236
2.	Versuch bei Unterlassungsdelikten	237
3.	Versuch bei Versuchsdelikten	238
4.	Versuch bei Vorbereitungsdelikten	238
E.	Der strafbefreiende Rücktritt vom Versuch (§ 16)	239
1.	Allgemeines	239
2.	Rücktritt nach § 16 Abs 1	240
3.	Rücktritt nach § 16 Abs 2	244

4. Freiwilligkeit	245
5. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	247
6. Qualifizierter Versuch	248
F. Zusammenfassendes Schema zum versuchten Delikt ..	249
II. Die Lehre von den Beteiligungsformen	251
A. Ausgangssituation	251
B. Die Regelung des StGB § 12	253
C. Beteiligung am Fahrlässigkeitsdelikt	255
D. Täterschaftsformen	256
1. Unmittelbare Täterschaft (§ 12 erster Fall)	256
2. Bestimmungstäterschaft (§ 12 zweiter Fall)	260
3. Beitragstäterschaft (§ 12 dritter Fall)	268
E. Versuchte Bestimmungstäterschaft – Versuchte Beitragstäterschaft	275
F. Selbständige Strafbarkeit der einzelnen Beteiligten ...	277
1. Allgemeines	277
2. Zusammenwirken mehrerer bei Sonder- delikten (§ 14)	278
G. Zusammenfassendes Schema	282
1. Schema für den Bestimmungstäter (§ 12 zweiter Fall)	283
2. Schema für den Beitragstäter (§ 12 dritter Fall) ..	284

3. Kapitel

Der Geltungsbereich von Strafgesetzen

§ 1. Der zeitliche Geltungsbereich	285
I. Rückwirkungsverbot	285
II. Rückwirkung nach Art 7 Abs 2 EMRK	286
III. Günstigkeitsvergleich	287
A. Allgemeines	287
B. Günstigkeitsvergleich bei Maßnahmen (§ 1 Abs 2) ...	289
C. Günstigkeitsvergleich bei Konkurrenz mehrerer Tatbestände	290
§ 2. Der räumliche Geltungsbereich	290
I. Allgemeines	289
II. Prinzipien bei der Beurteilung des Geltungsbereichs von Strafgesetzen	291
A. Territorialitätsprinzip (§ 62)	292
B. Universalitätsprinzip	294
C. Stellvertretende Strafrechtspflege	297

1. Grundsatz der identen Norm	297
2. Auslieferungshindernisse	298
D. Real- oder Schutzprinzip	299
E. Personalitätsprinzip	301
1. Aktives Personalitätsprinzip	301
2. Passives Personalitätsprinzip	303
III. Allgemeine Grundsätze bei der Behandlung von Auslandstaten	303
A. Erledigungsprinzip	303
B. Anrechnungsprinzip (§ 66)	305
Prüfungsschemata	306
Stichwortverzeichnis	315